

Jahres-Bericht
über die
Rgl. Ober-Realschule
zu
Gleiwitz,

womit zu der
Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. April 1906,
stattfindenden
Ausstellung der Schüler-Zeichnungen

sowie zur
Entlassung der Abiturienten am 4. April
die Königlichen und Städtischen Behörden,
die Freunde und Gönner der Anstalt, insbesondere die Eltern der Schüler,
ehrerbietigst einladet

Professor Dr. Haußknecht,
Direktor.



1906. Progr.-Nr. 279 (36).

Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.

990
4

279



Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Übersicht der Zeit-Einteilung.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	III.	III.	III.	III.	2 jährige Lehrdauer Ul. u. Ol.	3u- fammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 1	3 1	4	3	3	3	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	15
Erdfunde	2	2	2	2	2	1	1	1	13
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	8
Schreiben	2	2	2	1	1	—	—	—	8
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Linealzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Singen	2	2	1	1	2	2	2	2	7
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	18
Zusammen	30	30	33	35	38	37	38	38	

Verteilung des Unterrichts an der Königl. Ober-Realschule

Nr.	Name des Lehrers	Hauptlehrer	Königliche		
			Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda
1.	1. Direktor Direktor Dr. Hantschke	Prima	5 Physik 5 Chemie	5 Physik 5 Chemie	
2.	2. Oberlehrer Lehrer Dr. Materna		4 Deutsch 3 Geschichte 1 Mathematik	3 Geschichte 1 Mathematik	
3.	Lehrer Engelbrecht	Unter-Sekunda	5 Mathematik	5 Mathematik	
4.	Lehrer Brachmann	Ober-Sekunda			2 ev. Religion 3 Geschichte und Geographie
5.	Lehrer Dr. Hoffmann	Unter-Sekunda	4 Französisch 4 Englisch	4 Deutsch	3 Deutsch 5 Französisch
6.	Lehrer Matthes				2 Physik 2 Chemie und Mineralogie
7.	Oberlehrer Kull				2 Naturkunde
8.	Oberlehrer Dr. Klingert	Ober-Sekunda		4 Französisch 4 Englisch	4 Englisch
9.	Oberlehrer Dr. Bürger				
10.	Religions- und Oberlehrer Kuntze		3 lat. Religion		2 lat. Religion
11.	Oberlehrer Brüggemann	Quinta			5 Mathematik
12.	3. Probekandidat Prima	Quinta			
13.	4. Probekandidat Sekunda		2 Architekturbild. 2 Naturgeschichte		2 Architekturbild.
14.	Probekandidat			3 Turnen	
15.	Probekandidat			2 Architekturbild. 2 Naturgeschichte	2 Naturgeschichte
16.	5. Lehrer an der Ober-Realschule Wieder	Sexta			
17.	6. Religionslehrer Lehrer Schmitt		2 evang. Religion		
18.	Lehrer Dr. König				1 lat. Religion
19.	Wittelschulischer Jacobshaus				
20.	7. Hilfslehrer Wittelschulischer Jacobshaus		2 Übung		
21.			28	28	37

in Gleiwitz während des Winterhalbjahres 1905/1906.

Ober-Realschule.					Pflichtstunden an der Hgl. Realschule und Hörschule	Summe
Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta		
						12
	2 Geschichte	2 Geschichte				17
	6 Mathematik				4 Stunden	20
2 evang. Religion		2 evang. Religion		2 ev. Religion		20
3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch					20
2 Physik				5 Naturkunde	5 Stunden	20
2 Geschichte 2 Naturkunde	5 Englisch 2 Geschichte 2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Naturkunde		21
6 Französisch 4 Englisch						20
3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100						
	2 lat. Religion	2 lat. Religion	2 lat. Religion			11
5 Mathematik		4 Rechnen 2 Geometrie	1 Geschichte 1 Naturkunde 1 Rechnen			22
	6 Französisch	4 Deutsch 4 Französisch	6 Französisch			22
2 Architekturbild. 1 Schreiben	1 Schreiben	2 Architekturbild. 2 Turnen	2 Architekturbild.		4 Stunden	24
2 Naturgeschichte 2 Turnen	2 Architekturbild. 2 Turnen	2 Schreiben	3 Turnen	3 Turnen		24
		2 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Schreiben	4 Deutsch 1 Geschichte 1 Naturkunde 6 Französisch 2 Englisch 2 Schreiben		24
						2
						1
2 lat. Religion	2 lat. Religion	2 lat. Religion				6
	1 Übung	2 Übung	2 Übung			7
28	28	33	30	20	17	206

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Pastor Schmidt. Kirchengeschichte seit der Reformation. Lektüre der Apostelgeschichte des Philipper- und Jakobusbriefs. Wiederholung des Römer- und Galaterbriefs.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Knittel. Die besondere Glaubenslehre nach Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen. 3. Band. Gelegentliche Wiederholungen aus der Kirchengeschichte.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Klopstocks Leben und Bedeutung; einige Oden und charakteristische Abschnitte aus dem Messias. Lessing, die wichtigsten Kapitel aus Laokoon. Goethes Iphigenie. Besprechung der früher gelesenen Dramen Schillers und seiner bedeutendsten Gedichte. Die romantische Dichtung. Grillparzers Sappho. Sophokles' König Oedipus (Freitag). Freie Vorträge der Schüler aus der Literatur, Geschichte und anderen Gebieten des Unterrichts. Einprägung bezeichnender Dichterstellen. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an das Gelesene. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Die wichtigsten Eindrücke aus meinem Leben.
2. Der innere Aufbau der Handlung in Sophokles' „König Oedipus“.
3. Welche Umstände bewirkten, daß Frankreich nach dem dreißigjährigen Kriege die erste Macht Europas wurde, und in welcher Weise bemühte es diese Stellung?
4. Die Wahrheit des Sprichwortes „Einigkeit macht stark“ soll durch Beispiele aus der Geschichte und dem Leben bewiesen werden (Klassenaußsatz).
5. Klopstocks Vaterlandsliebe (nach seinen Oden).
6. Auf welche Weise sucht Pylades die Gunst Iphigeniens zu gewinnen? (Nach Goethes Drama II. 2).
7. Die Unbeständigkeit des menschlichen Glückes soll durch Beispiele aus der Geschichte und der Dichtung nachgewiesen werden.
8. Das Vergessen — eine Schwäche, eine Schuld, ein Glück, eine Tugend. (Klassenaußsatz der Unterprima.)
9. Worauf beruht Phaons Reizung zu Sappho, und was trennt ihn von ihr? (Nach Grillparzers „Sappho“.)

Aufgabe für die Reifeprüfung: Welche Tugenden zieren Iphigenien? (Ein Charakterbild nach Goethes Schauspiel.)

Französisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Corneille, Le Cid (Belhagen & Klasing), im Winter Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance (Renger), und Auswahl französischer Gedichte nach Gropp und Hausknecht; daneben Abschnitte aus Werthovens Hilfsbuch für den französischen Unterricht (Coethen); privatim Coppée, Les vrais riches (Belhagen). Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Zusammenfassende Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik; Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, halbjährlich in der Klasse eine Übersetzung ins Deutsche; außerdem sechs Aufsätze:

- 1) Description de la ville de Gleiwitz.
- 2) Frédéric le Grand a-t-il eu raison d'appeler la Silésie un des plus beaux joyaux de sa couronne?
- 3) A quelles circonstances faut-il attribuer la fin malheureuse du roi Louis XVI? (Klassenarbeit.)
- 4) Pourquoi le roi ne veut-il pas punir don Rodrigue, mais cherche-t-il à le réconcilier avec Chimène? (D'après le Cid.)
- 5) La lutte entre la France et l'Angleterre pendant le dix-huitième siècle.
- 6) Causes et première période de la guerre franco-allemande. (Klassenarbeit.)

Thema der Reifeprüfung: Chute et relèvement de la Prusse sous le roi Frédéric-Guillaume III.

Englisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Longfellow, Evangeline (Belhagen), im Winter Seeley, The Expansion of England, und J. T. privatim, Dickens, Christmas

Carol; daneben Abschnitte aus Wershoven, England. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an den Lesestoff und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Übersetzung der „Zusammenhängenden Stücke zum Übersetzen ins Englische“ von Wershoven, im Anschlusse daran Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd Extemporale, Diktat, Wiedergabe von Vorerzähltem oder freie Arbeit, halbjährlich in der Klasse eine Übersetzung ins Deutsche.

Aufgabe für die Reifeprüfung: Eine Übersetzung ins Englische.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Die Neuzeit von 1648 an, insbesondere die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1888 im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschlusse an das Durchgenommene.

Erdfunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Erdfunde. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten. Komplexe Zahlen. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Angenäherte Auflösung numerischer Gleichungen. — Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. Grundlehren der darstellenden Geometrie. — Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Häusliche und Klassenarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung: 1) Von einem Kegelschnitt kennt man die Tangenten T_1 und T_2 , einen Brennpunkt F und die Brennpunktweite $2e$; man bestimme den zweiten Brennpunkt, die Berührungspunkte jener Tangenten und die Hauptachse. — 2) Die Funktion $\tan$ des Doppelten eines spitzen Winkels ist um 3 größer als das Doppelte der Funktion $\tan$ dieses Winkels; wie groß ist derselbe? — 3) Der Kreis (r) ist gemeinsame Grundfläche für eine Halbkugel und für einen entgegengesetzt liegenden Kegel, dessen Achsenchnitt ein gleichschenkeliges rechtwinkliges Dreieck ist. In diesen zusammengesetzten Körper ist der gerade Kreiszylinder von größter Oberfläche zu stellen; wie lang ist sein Radius? 4) Die Parabel (p) ist durch ihre Scheiteltgleichung gegeben; vom Punkte ($-6p$; $+2p$) werden die Tangenten an die Kurve gelegt. Man bestimme die Koordinaten der Berührungspunkte, die Richtungskonstanten dieser Tangenten und den Winkel, den sie bilden.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Mechanik (Arbeit, lebendige Kraft, Spannkraft, Gesetz von der Erhaltung der Kraft, Fall, Wurf, Trägheits-Moment, Pendel, Centralbewegung, freie Achsen). Grundzüge der mathematischen Geographie. Mechanische Wärmetheorie. Strahlungsercheinungen der Wärme und der Elektrizität. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Einzelne wichtige Kapitel aus der organischen Chemie, nämlich die Einleitung, die Methyl- und Methylverbindungen, die Fette, die Seifen, die Kohlenhydrate, die Brennstoffe, die Leuchtgas-Vereitigung und die wichtigeren aromatischen Verbindungen. Im Laboratorium: Darstellung einfacher Präparate, Einübung der Reaktionen und Ausführung leichter Analysen.

Aufgabe für die Reifeprüfung: Die Fabrikation der Schwefelsäure.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach schwieriger darzustellenden Gefäßen, Geräten, lebenden Pflanzen, Blumen, ausgestopften Vögeln usw. — Stilleben. — Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. — Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearcheichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Schattenkonstruktionen: Schlag Schatten von Punkten, Strecken, ebenen Flächen und Schlag- und Eigenschatten bei eben- und krummflächigen Körpern. Schatten in Hohlräumen. Grundzüge der Beleuchtungskunde (Normalkugel und ihre Anwendung).

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Klinger.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Einführung in das Nibelungenlied und die Gudrun. Die großen Sagenkreise des Mittelalters. Höfische Lyrik und Epik (Inhalt des Parzival). Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Goethes Leben. Gelesen wurde das Nibelungenlied, die Gudrun, größere Abschnitte im Urtext; ausgewählte Lieder Walthers von der Vogelweide im Urtext; Goethes Hermann und Dorothea und Götz von Berlichingen; Schillers Maria Stuart. Auswendiglernen von Stellen aus den gelesenen Dichtungen. Dispositionsübungen. Freie Vorträge, besonders über literarische Themata. 8 Aufsätze:

1. Die Jungfrau von Orleans und die Königin Isabeau, ein Gegensatz (Nach Schillers Drama: Die Jungfrau von Orleans).
2. Siegfried.
3. Für seinen König muß das Volk sich opfern, das ist das Schicksal und Gesetz der Welt. (Jungfrau von Orleans I, 5.)
4. Wie erweist sich an Siegfried und Kriemhild die Wahrheit des Goetheschen Wortes: „Jede Schuld rächt sich auf Erden“? (Klassenaufsatz.)
5. Worin zeigt sich in der Gudrun im Gegensatz zu den Nibelungen der Einfluß des Christentums?
6. Mit welchem Rechte nennt man das Unglück eine gute Schule?
7. Der Apotheker und der Pfarrer (Nach Goethes Hermann und Dorothea).
8. Inwiefern ist Götz selbst schuld an seinem Untergang? Nach Goethes Götz von Berlichingen. (Klassenaufsatz.)

Französisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik nach Bloch-Kares, verbunden mit Übersetzungen der entsprechenden Lesestücke aus dem Übungsbuche. Lektüre: Sandeau, M^{lle} de La Seiglière; Sarcey, Le Siège de Paris; Auswahl französischer Gedichte nach Gropp und Hausknecht, besonders Lieder von Béranger und Fabeln von La Fontaine. Metrisches Lesen. Übungen im Vortrag der auswendig gelernten Gedichte. Synonymik, Metrik und Stilistik im Anschluß an die Lektüre und die freien Arbeiten. Alle 14 Tage ein Extemporale, Diktat oder eine freie Arbeit; außerdem 6 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Le Marquis de La Seiglière et sa Fille.
2. Indiquez l'influence que Destournelles, dans „Mlle de La Seiglière“, exerce sur le développement de l'action.
3. Quels traits de caractère le lion nous montre-t-il dans quelques fables de La Fontaine?
4. Racontez l'expédition d'Alexandre le Grand en Asie jusqu'à la mort de Darius. (Klassenarbeit.)
5. Comment l'aspect de Paris avait-il changé jusqu'au premier jour du siège régulier?
6. La Journée du 31 octobre 1870. (Klassenarbeit.)

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Lektüre: Kirkman, The Growth of Greater Britain (Flemming); Moore, Paradise and the Peri; The Fire-Worshippers (Simion). Synonymik. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und mit Berücksichtigung von Stoffen aus dem täglichen Leben. Mündliche Übersetzung ausgewählter Abschnitte aus Gesenius, Grammatik II, und im Anschlusse daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Extemporale, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis 180 nach Chr. Orient und Hellenismus. Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der Deutschen Geschichte. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an den Unterricht.

Erdkunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile, des deutschen Reiches und seiner Kolonien. Europa. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktionsaufgaben.

— Ergänzung und Fortführung der Goniometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. — Systematische Begründung, weitere Ausführungen und Anwendungen der Stereometrie. — Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität und Elektrotechnik. Häusliche und Klassenarbeiten.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Methodische Einführung in die Chemie. Grundzüge der Atomenlehre. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Häusliche und Klassenarbeiten.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen und Malen nach Naturobjekten und kunstgewerblichen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.) Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Lineargeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Die Elemente der darstellenden Geometrie. Projektionen von Punkten, Linien, Ebenen und Körpern. Darstellung der Ebene durch ihre Spuren. Konstruktion des Neigungswinkels zweier Ebenen. Schnittpunkt einer Geraden mit einer Ebene. Konstruktion der Durchschnitsfiguren von Ebenen mit Körpern und Abwicklung von Flächen. Durchdringungen von ebenen, krummen und gemischtflächigen Körpern.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Hoffmann.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung früher gelesener Abschnitte. Lesen und Erklärung des Ev. St. Lucä, nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung, sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern zur Sicherung des in den vorhergehenden Klassen eingeprägten Spruch- und Liederschazes.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Religions- und Oberlehrer Knittel. Populäre Apologetik nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen, I. Kursus.

Deutsch: 3 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege (Ausg. von Velhagen & Klasing); Schillers Glocke und Wilhelm Tell, 3. T. privatim die Jungfrau von Orleans; Lessings Minna von Barnhelm, hauptsächlich privatim. Daneben Lesen und Besprechen von einzelnen Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs von Muff (Berlin, Grote). Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus Wilhelm Tell und der Jungfrau von Orleans. Freie Vorträge. Aufgabübungen. Zehn Aufsätze:

1) Vorteile der Gebirge. 2) Was treibt die Schweizer zur Erhebung gegen den Kaiser? Nach Schillers „Wilhelm Tell“. (Klassenaufsatz.) 3) Aus Vaterland, aus teure, schließ' dich an, das hatte fest mit deinem ganzen Herzen. 4) Wer trägt mehr zur Befreiung der Schweiz bei, Stausfacher oder Melchthal? (Klassenaufsatz.) 5) Rudenz. (Klassenaufsatz.) 6) Frühling und Jugendzeit, ein Vergleich. 7) Meer und Gebirge, ein Vergleich. 8) Just und Werner. 9) Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 10) Hochmut kommt vor dem Falle. (Klassenaufsatz.)

Französisch: 5 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Grammatik: Syntax der Fürwörter; die Präpositionen; Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Bloch-Kares' Sprachlehre und G. Bloch' Übungsbuch, Ausgabe C. Lektüre: Daudet, Le Petit Chose (Velhagen), da-

neben eine Auswahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene unter Ausdehnung auf Stoffe des täglichen Lebens. Alle 8 bis 14 Tage Extemporale, Diktat oder kleinere freie Arbeit.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik: 2 Stunden nach Gesenius. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Besprechung der wichtigeren Präpositionen; Wiederholung der Hauptkapitel der Formenlehre und der Syntax des Verbs. Mündliche und schriftliche Übersetzung der grammatischen Übungsätze und =Stücke des Gesenius. Monatlich drei Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat oder freie Arbeit. Lektüre: 2 Stunden. Ausgewählte Abschnitte aus Herrig, First Reading Book. Auswendiglernen einer Reihe von Gedichten. Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens und über die Lektürestoffe.

Geschichte: 2 Stunden Professor Grochowski. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart; das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

Erdfunde: 1 Stunde Professor Grochowski. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdfunde; die Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Kartenskizzen.

Mathematik: 5 Stunden, im Sommer Professor Matthias, im Winter Oberlehrer Brügge-
mann. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Planimetrische Konstruktionen und Berechnungen. Anfangsgründe der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Grundlegende Sätze über Punkte, Gerade und Ebenen. Das Zeichnen räumlicher Gebilde in Parallelprojektion. Berechnungen an den einfachen Körpern. Zusammenfassende Wiederholungen aus Arithmetik und Planimetrie. Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 2 Stunden im Sommer cand. prob. Dr. Knick, im Winter Professor Matthias. Die einfachsten Erscheinungen auf dem Gebiet des Magnetismus, der Elektrizität, der Optik und Akustik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der Ober-Tertia.

Chemie und Mineralogie: 2 Stunden im Sommer cand. prob. Dr. Knick, im Winter Professor Matthias. Vorbereitender Unterricht in der Chemie. Einleitung, Analyse und Synthese. Die wichtigeren Metalloide und einige Metalle. Elemente der Kristallographie mit Beschreibung besonders häufig vorkommender Mineralien und Felsarten. Formationslehre.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Anatomie und Physiologie der Pflanzen; die niedrigsten Klassen des Pflanzenreichs. Im Winter Anatomie und Physiologie des Menschen.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten etc.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach einfachen farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Vögeln etc.), im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Geometrisches Darstellen ebener Figuren sowie eben- und krummflächig begrenzter Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen mit Schnitten und Abwicklungen. (Nach Modellen.) Darstellung von Körpern in Parallelperspektive.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Professor Grochowski.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Das Reich Gottes im Alten und im Neuen Testament. Lesen von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Erlernung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Sicherung des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschazes. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Religions- und Oberlehrer Knittel. Im Sommerhalbjahr: Die Sakramentenlehre. Im Winterhalbjahr: Die Sittenlehre. Das Kirchenjahr im Anschluß an die Festzeiten.

Deutsch: 3 Stunden Professor Grochowski. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben. Zusammensetzung. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Im Sommerhalbjahr: Auswahl aus Homers „Odyssee“ und „Ilias“, in der Übersetzung von Voß. Von Michaelis bis Weihnachten: Körners „Zriny“. Klassen- und häusliche Aufätze; im ganzen zehn.

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Wiederholung der Syntax des Verbs, namentlich der Zeiten- und Moduslehre und der Wortstellung. Ergänzung der Formenlehre und Syntax des Artikels, Infinitivs, Partizips und des Gerundiums im Anschluß an Bloch-Kares' Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe C, Kapitel 22–23, 46–52 und 62–67. Monatlich drei schriftliche Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions et réponses, nachahmende Wiedergaben. Lektüre 2 Stunden: Verne, Le Tour du Monde en 80 Jours. Auswendiglernen von Gedichten. Metrische Bemerkungen und wichtigere Synonyma im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens und die Lektürestoffe.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung der Formenlehre und Durchnahme der Syntax des Verbs nach Deutschbein-Willenberg, Leitfaden, Teil II. Alle vier Wochen drei schriftliche Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions and answers, oder freie schriftliche Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem. Lektüre: Marryat, The Settlers in Canada. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 2 Stunden Professor Grochowski. Deutsche Geschichte bis zu Friedrich dem Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; dazu das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus Cauers Geschichtstabellen.

Erdfunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Physische und politische Erdfunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik: 5 Stunden im Sommer: cand. prob. Dr. Knick, im Winter: Oberlehrer Brügge-mann. Potenzen und Wurzeln; Erweiterungen des Potenzbegriffs. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Aufsetzen von Gleichungen nach Wortaufgaben. Einfache quadratische Gleichungen. Proportionen von Strecken; Ähnlichkeit; Proportionalität am Kreise. Konstruktion und Berechnung regelmäßiger Vielecke; Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben.

- Physik:** 2 Stunden Professor Matthias. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.
- Naturbeschreibung:** 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Ergänzung des Lehrstoffs der unteren Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere.
- Freihandzeichnen:** 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Linearzeichnen:** 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Übung im Gebrauch der Zeichen=Gerätschaften. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreis=Teilungen und =Berührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier= und Tuschübungen. Darstellung von Körpern in rechtwinkliger Projektion. Abwickelungen.
- Schreiben:** 1 Stunde Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibübungen nach Vorlagen von Seyffarth.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Professor Engelbrecht.

Religionslehre: Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch: 3 Stunden Professor Grochowski. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lese=stücke aus Muff, Lesebuch für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden, bis zum 15. August Oberlehrer Dr. Bürger, von da an cand. prob. Steins. Das intransitive Zeitwort, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, reflexive Verben, persönliche und unpersönliche Verben; Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Rektion der Verben, Wortstellung im Anschluß an Floetz=Stares' Sprachlehre §§ 25—28, 50—73 und G. Floetz' Übungsbuch, Ausgabe C, Kapitel 29—45, 53—61. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale, Umbildung, Questions et réponses oder freie Wiedergabe von Vorerzähltem. Lektüre 2 Stunden: Bruno, Le Tour de la France par Deux Enfants. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Lese=stücke des Übungsbuches, außerdem über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Englisch: 5 Stunden Oberlehrer Crull. Aussprache und Formenlehre nach Deutschbein=Willenberg, Elementarbuch. Schriftliche häusliche Übersetzungen von Stunde zu Stunde. Nach den ersten 6 Wochen wöchentlich eine Klassenarbeit. Auswendig gelernt wurden Gedichte, Anekdoten und Dialoge; im Anschluß daran Sprechübungen.

Geschichte: 2 Stunden Professor Dr. Mattern. Das Wichtigste aus der römischen Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an das Durchgenommene.

Erkunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Die außereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen in der Klasse.

Mathematik: 6 Stunden Professor Engelbrecht. Die Grundrechnungen an absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Proportionen. Ansetzen von Gleichungen nach Wortaufgaben. — Ergänzungen zur Lehre von den Parallelogrammen. Lehre vom Kreise. Flächenvergleiche und =messung. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Übungen im Bestimmen, das natürliche System. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Tieren) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 1 Stunde Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibübungen nach Vorlagen von Seyffarth.

Quarta.

Klassenlehrer: bis zum 15. August Oberlehrer Dr. Bürger,
von da an cand. prob. Steins.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in den vorigen Klassen behandelten biblischen Geschichten. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 2. und 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche und Schriftstellen, 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten Vieder.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Religions- und Oberlehrer Knittel. Biblische Geschichte. Die Leidensgeschichte Christi. Katechismus: Die Lehre von den Sakramenten und vom Gebet. 3. Hauptstück des Diözesankatechismus.

Deutsch: 4 Stunden bis zum 15. August Oberlehrer Dr. Bürger, von da an cand. prob. Steins. Der zusammengesetzte Satz. Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen eine freie Arbeit (vorwiegend Klassenarbeiten) und alle 14 Tage ein Diktat. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief, Teil III. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Stilübungen.

Französisch: 6 Stunden bis zum 15. August Oberlehrer Dr. Bürger, von da an cand. prob. Steins. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts und die unregelmäßigen Verben im Anschluß an Bloch-Kares' Übungsbuch, Ausgabe C, Stück 1—21 und Bloch-Kares' Sprachlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Übersetzungen, Diktate, Fragen und Antworten und Umbildungen. Von Michaelis an in 2 Wochenstunden Lektüre: Paul Bert, Lectures et Leçons de Choses. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Lesestücke des Übungsbuches. Auswendiglernen einiger Gedichte und Prosastücke.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis 180 nach Chr.

Erdfunde: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen.

Mathematik: im Sommer cand. prob. Dr. Knick, im Winter Oberlehrer Brüggenmann 4 Stunden. a) Arithmetik: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. b) Geometrie: 2 Stunden. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung zusammengehöriger Pflanzen mit Rücksicht auf die natürlichen Familien. Übungen im Zeichnen von Pflanzenteilen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der früheren Klassen. Die Wirbeltiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen und Skizzieren ebener Gebilde und flacher Formen (Blätter, Schmetterlinge usw.). Übungen im Treffen von Farben sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Übungen in der lateinischen Kundschrift.

Quinta.

Klassenlehrer: im Sommer cand. prob. Dr. Knick,
im Winter Oberlehrer Brüggemann.

Religionslehre: Vereinigt mit Quarta.

Deutsch: 3 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Einübung eines verständnismäßigen und ausdrucksvollen Lesens; Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke durch Wiedergabe des Gelesenen oder Vorgetragenen; Erklärung ausgewählter Gedichte aus Gopf und Paulsief, Abteilung II, und Übung im verständnisvollen Vortrage derselben. Der einfache und erweiterte Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Satzzeichen; im Winterhalbjahr alle vierzehn Tage anstatt der Übung eine Klassenarbeit (Nacherzählung).

Französisch: 6 Stunden bis 15. August Oberlehrer Dr. Bürger, von da an cand. prob. Steins. Bloek' Elementarbuch, Ausgabe C, Kap. 32–63. Wöchentlich eine Klassenarbeit, Übersetzung, Diktat, Niederschrift aus dem Gedächtnis, Fragen und Antworten. Auswendiglernen von Gedichten und Anekdoten des Lesebuchs. Sprechübungen über die Stücke des Lesebuchs und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 1 Stunde, im Sommer cand. prob. Dr. Knick, im Winter Oberlehrer Brüggemann. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Erdfunde: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Länderkunde Mittel-Europas, insbesondere des Deutschen Reiches. Übersicht über die physische Erdfunde Mittel-Europas und weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen und Geometrie: 5 Stunden, im Sommer cand. prob. Dr. Knick, im Winter Oberlehrer Brüggemann. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Negeldetri. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Geometrische Vorübungen.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Erläuterung derselben an lebenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Körperbaues.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers (Gebrauchsgegenstände, Zierformen etc.). Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Skizzierungsübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Klassenlehrer: Lehrer an der Oberrealschule Winkler.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 3 Stunden Professor Grochowski. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach dem Lesebuche von Wendel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismusprüchen und leichter Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern.
- B. Für die katholischen Schüler 3 Stunden Religions- und Oberlehrer Knittel. 1. Katechismus: Einprägung der Gebete und Lehrstücke des kleinen Katechismus. Die Lehre vom Glauben; Erklärung der 12 Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses nach dem größeren Diözesan-Katechismus: 1. Hauptstück. 2. Biblische Geschichte: Das Alte Testament nach den Biblischen Geschichten von Schuster-Mey.

Deutsch: 4 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Übung im sinngemäßen Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen und Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte; Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem. Lesen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen der durchgenommenen Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief, Teil I. Redeteile, Deklination, Konjugation, Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Der einfache Satz und die erforderlichen Satzzeichen. Wöchentliche Diktate als Rechtschreibübung.

Französisch: 6 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen nach Dr. Gust. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 1—35a. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und mit Benützung von Hölzelschen Bildertafeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Übersetzung, Diktat, Questions et réponses.

Erdkunde: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Geschichte: 1 Stunde Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Rechnen: 5 Stunden Professor Matthias. Die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen und Dezimalzahlen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Verwandlung einfach benannter Zahlen in mehrfach benannte und umgekehrt. Übung im Auflösen von Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung großblütiger Pflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten einfacher Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Mitteilungen über ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Religionsunterricht für die jüdischen Schüler.

Die erste Abteilung war im Schuljahr 1905 nicht vorhanden, weil die **Prima** und **Obersekunda** keine jüdischen Schüler hatten.

Zweite Abteilung: Untersekunda. Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Allgemeiner Überblick mit besonderer Berücksichtigung der jüdisch-spanischen Epoche. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Pflichtenlehre. c) Bibelfunde: Überblick über die Bücher der heiligen Schrift. Ausgewählte Stellen aus den Propheten gelesen und erklärt.

Dritte Abteilung: Ober- und Unter-Tertia. Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der Teilung des Reiches bis zum Abschluß der biblischen Zeit. b) Religionslehre: Glaubenslehre. c) Bibellese: Erstes und zweites Buch der Könige. Daniel. Esther.

Vierte Abteilung: Quarta und Quinta. Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von Josua bis zur Erwählung Davids. b) Religionslehre: Pflichten gegen Gott. c) Bibellese: Das erste und zweite Buch Moses.

Fünfte Abteilung: Sexta. Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der Schöpfung der Welt bis zum Tode Moses. b) Religionslehre: Die zehn Gebote wurden erklärt und gelernt. Die jüdische Zeitrechnung. Sabbat, Fest- und Fasttage. Religiöse Gebräuche. Vom Gottesdienst.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1905: 252, im Winter 1905/1906: 238 Schüler; von diesen waren befreit:

	Vom Unterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungen:	
Auf Grund ärztl. Zeugn.	im Sommer 11,	im Winter 9,	im Sommer 2,	im Winter 5,
Aus anderen Gründen .	im Sommer 0,	im Winter 0,	im Sommer 7,	im Winter 8,
zusammen	im Sommer 11,	im Winter 9,	im Sommer 9,	im Winter 13,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 4,36%, im Winter 3,78%,		im Sommer 3,57%, im Winter 5,46%.	

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 25, zur größten 53 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt, nämlich je 3 für die Turnklasse 6 (Sexta), die Turnklasse 5 (Quinta), die Turnklasse 4 (Quarta), die Turnklasse 3 (Unter-Tertia), die Turnklasse 2 (Ober-Tertia), die Turnklasse 1 (Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima). Die oberste Turnklasse und die Quarta wurden von dem Turnlehrer Schudeisky, die vier anderen von dem Turnlehrer Kretschmer unterrichtet.

Von einzelnen Turnübungen waren insbesondere diejenigen Schüler befreit, welche täglich nach Hause zurückfuhren.

Die Turnspiele wurden in den Turnstunden in sorgfamer Weise gepflegt, alle vier bis sechs Wochen wurden sie im Sommer auf dem im Stadtwalde befindlichen Spielplatz abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran teil. Besondere Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

• • •

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 104, d. h. 41,2% der Schülerzahl. In dem Jahre 1905 haben drei Schüler das Schwimmen erlernt.

b) Gesang.

7 Stunden in 4 Abteilungen. Maschinenbauschullehrer Gollos.

1. Abteilung: **Ober-Prima** bis **Ober-Tertia** 2 Stunden wöchentlich. Einübung vierstimmiger Gesänge für Männerchor und gemischten Chor aus dem Liederbuch von Palme.
 2. Abteilung: **Unter-Tertia** und **Quarta** 1 Stunde wöchentlich. } Übungen im Singen einz., zwei- und dreistimmiger Lieder. Ein-
 3. Abteilung: **Quinta** 2 Stunden wöchentlich. } übung von Liedern für gem. Chor.
 4. Abteilung: **Sexta** 2 Stunden wöchentlich.
- In allen Abteilungen wurden abwechselnd evangelische und katholische Kirchenlieder geübt.

Übersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

- Religion.** 1) Evangelisch: Wendel, Dr. M. Luthers kleiner Katechismus in VI und V; 80 Kirchenlieder von VI bis VII. Strack, Biblisches Lesebuch in IV und VIII. Bibel in OIII und VII. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, 1. Teil von IV bis VII; 2. Teil von OII bis I. — 2) Katholisch: Sexta bis Quarta einschl. Schuster-Mey, Biblische Geschichten. Der neue Breslauer Diözesankatechismus. Unter- und Ober-Tertia: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Unter-Sekunda bis Prima: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. — 3) Jüdisch: Rabbiner Dr. Herrheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre von VI bis OIII. Professor M. M. Levy, Biblische Geschichte von IV bis VIII. Dr. Jacob Auerbach, Schul- und Hausbibel von V bis I. Elkan, Leitfaden beim Unterrichte in der Geschichte der Israeliten von OIII bis I.
- Deutsch.** Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV, 4. Abteilung in VIII; Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 5. Abteilung OIII, 6. Abteilung in VII, 8. Abteilung in I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen.
- Französisch.** Dr. G. Floek, Elementarbuch, Ausgabe C, für VI, V und IV. Dr. G. Floek-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von IV bis I. Dr. G. Floek, Übungsbuch, Ausgabe C von IV bis OII. K. Floek, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax in I.
- Englisch.** Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, Teil I in VIII, Teil II Ausgabe B in OIII und VII. F. W. Geseinius, Grammatik der englischen Sprache von OII bis I. F. J. Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Übersetzen ins Englische in I.
- Erdfunde.** E. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B, von V bis OI. Diercke u. Gaebler, Schulatlas von V bis I.
- Geschichte.** Pügger, Historischer Schulatlas. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I, II, III, IV, V für Quarta bis Prima.
- Mathematik.** Harms und Mallius, Rechenbuch. Barden, Arithmetische Aufgaben. Gauß, Fünfstellige Logarithmen. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, I. und III. Teil.
- Physik.** Reis, Elemente der Physik.

Chemie und Mineralogie. Hauptnecht, Lehrbuch der Chemie. Zängerle, Lehrbuch der Mineralogie.
Naturgeschichte. Vogel, Müllenhof und Köfeler, Zoologie, Heft I, II und III; Botanik, Heft I, II und III.
Zeichnen. Delabar, Anleitung zum Linearzeichnen.
Gefang. Rud. Palme, Sangeslust.

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

- 1905.**
- 1) Den 21. März. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die Einführung des Lehrbuchs der Geschichte von Neubauer.
 - 2) Den 7. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet ein Exemplar von Brauns Mineralreich als Geschenk des Herrn Ministers.
 - 3) Den 12. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Vorschriften hinsichtlich der Besichtigung der Schulen durch die Kreisärzte mit.
 - 4) Den 15. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt den Erlaß des Herrn Ministers betreffend die Feier von Schillers 100 jährigem Todestage mit.
 - 5) Den 17. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die Stundenverteilung und die Lektürevorschläge für das Sommerhalbjahr.
 - 6) Den 4. Mai. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist Prämien zur Verteilung am Tage der Schillerfeier.
 - 7) Den 29. Mai. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Ernennung des bisherigen kommissarischen Religions- und Oberlehrers Knittel zum Oberlehrer an der Königl. Oberrealschule und dem Königl. Gymnasium mit.
 - 8) Den 4. August. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist den Seminar-kandidaten Steins zur Vertretung des Oberlehrers Dr. Bürger, welchem die kommissarische Verwaltung der Kreisschulinspektion II in Gleiwitz übertragen worden ist.
 - 9) Den 18. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist den XIV. Jahrgang des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele als Geschenk.
 - 10) Den 4. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Überweisung des Probekandidaten Dr. Knick an das Gymnasium in Zaborze mit.
 - 11) Den 4. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß der Kandidat Steins an der Anstalt das Probejahr ablegen soll.
 - 12) Den 6. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Ernennung des bisherigen Probekandidaten Brüggenmann am Gymnasium in Zaborze zum Oberlehrer an der diesseitigen Anstalt mit.
 - 13) Den 14. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzt die Ferien für das Jahr 1906 wie folgt fest:
 - 1) Osterferien Schulschluß: Mittwoch, den 4. April,
Schulanfang: Donnerstag, den 19. April.
 - 2) Pfingstferien Schulschluß: Freitag, den 1. Juni,
Schulanfang: Freitag, den 8. Juni.
 - 3) Sommerferien. Schulschluß: Mittwoch, den 4. Juli,
Schulanfang: Mittwoch, den 8. August.
 - 4) Michaelisferien Schulschluß: Sonnabend, den 29. September,
Schulanfang: Mittwoch, den 10. Oktober.

- 5) Weihnachtsferien . Schulschluß: Donnerstag, den 20. Dezember,
Schulanfang: Freitag, den 4. Januar 1907.

- 1905.** 14) Den 14. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet ein Exemplar der Verhandlungen der XIII. Direktoren-Versammlung.
- 15) Den 12. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium ordnet an, daß die Schüler darauf aufmerksam gemacht werden sollen, den Berechtigungsschein zum Einjährig-freiwilligen Dienst bei der Königlichen Regierung in Oppeln möglichst frühzeitig nachzusuchen.
- 16) Den 30. Dezember. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium spricht die Zulassung der angemeldeten Abiturienten für die bevorstehende Reifeprüfung aus.
- 1906.** 17) Den 11. Januar. Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Hoffeld setzt die mündliche Reife-Prüfung auf den 24. Februar fest.
- 18) Den 18. Januar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Vorschriften mit, welche für den Austausch deutscher Lehramts-Kandidaten mit französischen und englischen maßgebend sind.
- 19) Den 27. Januar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers ein Exemplar der Marine-Vorlage für 1906 als Prämie für einen besonders guten Schüler.
- 20) Den 1. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die für das Schuljahr 1906/07 vorgeschlagene Lektüre.
- 21) Den 13. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß am 27. Februar, dem Tage der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, eine Schulfeier stattzufinden habe und daß das Schulgebäude zu illuminieren sei.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Breslau.

Das Kuratorium, zu welchem folgende Herren gehören:

- 1) Menzel, Erster Bürgermeister, Vorsitzender,
- 2) Caro, Königlicher Geheimer Kommerzienrat,
- 3) Hegen Scheidt, Königlicher Kommerzienrat,
- 4) C. F. Neumann, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher,
- 5) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.

Am 1. April 1905 trat Professor Dr. Watter, welcher am 1. Oktober 1904 einen sechsmonatigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten und sich während dieser Zeit sehr erholt hatte, mit frischen Kräften sein Amt wieder an. Infolgedessen wurde der Probekandidat Dr. Fraenkel, welcher während des Winterhalbjahrs 1904/05 an unserer Anstalt beschäftigt worden war, zur Vollendung seines Probejahres dem Königl. Gymnasium in Strehlen überwiesen.

Am 1. April 1905 wurde der kommissarische katholische Religions- und Oberlehrer Knittel zum Oberlehrer ernannt und fest angestellt und zwar mit der Bedingung, die Hälfte seiner Pflichtenstunden an dem hiesigen Königl. Gymnasium zu erteilen.

Am 15. August 1905 wurde der Oberlehrer Dr. Bürger zur kommissarischen Verwaltung des neugegründeten Kreisschulinspektionsbezirktes Gleiwitz II berufen und der Anstalt zu seiner Vertretung der Seminarfandant Steins überwiesen, welcher dann am 1. Oktober v. J. das Probejahr bei uns begann.

Am 30. September 1905 verließ uns der cand. prob. Dr. Knick nach Ableistung seines Probejahres, um eine Hilfslehrerstelle am Gymnasium in Zaborze zu übernehmen. An seine Stelle trat am 1. Oktober v. J. der vom Kuratorium gewählte und von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium ernannte Oberlehrer Brügge mann, welcher bis dahin als Probekandidat am Gymnasium in Zaborze tätig gewesen war.

Dem Oberlehrer Matthias wurde am 8. Februar 1906 der Charakter als Professor verliehen.

Der Zeichen- und Turnlehrer Kretschmer war vom 3. April bis zum 28. Mai v. J. zu einer militärischen Dienstleistung eingezogen und wurde während dieser Zeit von den übrigen Lehrern vertreten, wobei allerdings mehrere Klassen im Zeichnen bzw. im Turnen miteinander vereinigt werden mußten.

Über ihren bisherigen Lebensgang haben die neuernannten Oberlehrer folgende Angaben gemacht:

Adolf Knittel, geboren 1872 zu Langenbielau in Schlesien, katholisch, 1883 bis 1891 auf dem Königl. Gymnasium zu Glatz vorgebildet, studierte von Ostern 1891 an Philosophie und Theologie in Würzburg und Breslau, bestand Ostern 1893 die erste, Michaelis 1894 die zweite theologische Prüfung und empfing, nach Beendigung des Seminarjahres im Priesterseminar zu Breslau, am 25. Juni 1895 die heilige Priesterweihe. Als Kaplan nach Lauban berufen, wirkte er gleichzeitig als Religionslehrer im Nebenamt am dortigen Königl. Gymnasium 8 Jahre hindurch, bis er Ostern 1903 als Präsekt an das neu errichtete St. Josefsskonvikt in Gleiwitz gesandt wurde. Oktober 1903 wurde er als Religionslehrer im Hauptamt für die hiesige Oberrealschule und das Gymnasium angestellt und legte zu Breslau im Februar 1905 die Prüfung für das höhere Lehramt ab. Am 1. April 1905 wurde er an der diesseitigen Anstalt und am Gymnasium als Oberlehrer angestellt.

Wilhelm Brügge mann, geboren im Dezember 1879 zu Hamm in Westfalen, evangelisch, erhielt seine Vorbildung auf dem Realgymnasium in Magdeburg. Seit Oktober 1898 widmete er sich dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften zuerst auf der Universität und der technischen Hochschule in Berlin, dann auf der Universität in Halle a. S. und bestand im Oktober 1903 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen Preußens vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission in Halle. Das Seminarjahr leistete er vom Oktober 1903 bis 30. September 1904 an der mit dem Königlichen Gymnasium zu Königshütte verbundenen Seminaranstalt unter gleichzeitiger ausbülfsweiser Beschäftigung an den Königlichen Gymnasien zu Oppeln und Leobschütz ab. Vom 1. Oktober 1904 ab wurde er zur Ableistung des Probejahres und zur gleichzeitigen Vertretung eines Oberlehrers dem Königlichen Gymnasium in Leobschütz und vom 1. April 1905 ab dem Gymnasium in Zaborze überwiesen. Am 1. Oktober 1905 wurde er zum Oberlehrer an der hiesigen Königlichen Oberrealschule ernannt.

Am 8. Dezember 1905 starb der Stadtpfarrer Buchali, der ein volles Menschenalter hindurch einen Teil des katholischen Religionsunterrichtes an unserer Anstalt erteilt und auch nach seinem Ausscheiden aus unserem Kollegium noch in nahen und freundschaftlichen Beziehungen zu uns gestanden hatte. Die älteren Lehrer und die Schüler der oberen Klassen gaben ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte. Die Anstalt wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Auch in diesem Schuljahr hatten wir, wie 1904/05, den Tod eines hoffnungsvollen Schülers zu beklagen. Der Obertertianer Gerhard Paul wurde seinen Eltern und uns in seinem 17. Lebensjahre entrißen. Lehrer und Schüler gaben ihm das Grabgeleit.

Die **Aufnahme-Prüfung** der neu angemeldeten Schüler fand Mittwoch, den 26. April 1905, statt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgte Donnerstag, den 27. April, so daß der regelmäßige Unterricht nach dem neuen Lehrplane Freitag, den 28. April, seinen Anfang nahm. Die Ferien fanden in der vom Königl. Provinzial-Schulkollegium festgesetzten Zeit statt.

Die **Erinnerungsfeiern** an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden am 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März statt. Jede derselben wurde mit Gesang eingeleitet und geschlossen. Die Gedächtnisreden hielten an den betreffenden Tagen die Ober-Primaner Heinrich Haufen, Gerhard Schmidt sowie die Unter-Primaner Hans Scharnke und Adolf Mißsch.

Die im verflossenen Schuljahre abgehaltenen **Schulfeierlichkeiten**, welche gemeinsam mit denen der Maschinenbau- und Hüttenschule stattfanden, waren folgende:

1. Diejenige am **Schluß des Schuljahres**, den 12. April 1905, welche folgendermaßen verlief: a) Gemischter Chor „Die Ehre Gottes aus der Natur“, von L. v. Beethoven. b) Vorträge folgender Schüler: des Quintaners Otto Burckhardt „La Petite Hirondelle“, par E. Rambert, des Unter-Tertianers Erich Freund „The Erl-King“, by Walter Scott. c) Gemischter Chor „Walddandacht“, von Fr. Abt. Abschiedsrede des Abiturienten der Königl. Ober-Realschule Friedrich Wolf. d) Gemischter Chor „Der Wanderer“, Volkslied. e) Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. f) Verteilung der Stipendien. g) Schlußgesang „Lebet wohl“, von J. Brahms.

2. Die **Schillerfeier** fand am 9. Mai 1905 statt und wurde mit dem Chor aus der Glocke von Romberg „Holder Friede“ eröffnet. Daran schloß sich der Vortrag des Gedichtes „Der Graf von Habsburg“ durch den Ober-Tertianer Bräunlich, die Darstellung der Apfelschuß-Szene aus dem „Tell“ durch Ober-Sekundaner und der Vortrag „Die Worte des Glaubens“ durch den Unter-Sekundaner Zischke. Auf die Gesänge „Munter fördert seine Schritte“ und „Heil'ge Ordnung“ folgte die Festrede des Professors Dr. Hoffmann, welche Schillers Leben und Wirken, ein Vorbild für die Jugend, behandelte. Der Gesang „Stumm schläft der Sänger“, schottische Volksweise, beendete die Feier. Im Anschluß daran wurden zahlreiche Prämien, welche sich auf Schillers Wirken bezogen, und welche zum Teil von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium überwiesen, zum Teil aus den Mitteln der Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung beschafft worden waren, an Schüler der verschiedenen Klassen verteilt.

3. Die **Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan** wurde am 2. September begangen und durch den Gesang des „Gebets“, gemischten Chors von Bortnianski, eingeleitet. Hieran schlossen sich die Vorträge des Sextaners Hans Welzel „Zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870 und 1871“ und des Ober-Tertianers Hans Wieland „Am 3. September“ von Emanuel Geibel sowie der Gesang des gemischten Chors „Hurra, Germania“ von Junger. Die Festrede hielt der Ober-Primaner Bruno Böhm über die Bedeutung des Sedantages. Ihr folgte der Gesang „Dem Vaterlande“ von Nägeli und das Schlußwort des Oberlehrers Dr. Klinger, das mit einem Hoch auf Se. Majestät endete, an das sich der Gesang der Nationalhymne schloß.

4. Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** am 27. Januar 1906 wurde mit dem „Gebet für den König“, Choralmelodie von D. v. Hof, eröffnet. An den Vortrag des Gedichtes „Archibald Douglas“ von Theodor Fontane durch den Untersekundaner Zischke schloß sich der Gesang „An Agir“, Dichtung und Komposition Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelms II. Darauf folgte die Festrede des Oberlehrers der Maschinenbau- und Hüttenschule Dr. Will, welche die Entwicklung und Bedeutung der Elektrotechnik behandelte und in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gipfelte, welchem der Gesang der Nationalhymne folgte.

5. Die **Feier der Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sowie der Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie**

Charlotte von Oldenburg am 27. Februar 1906. An den Gesang des gemischten Chors „Zum Jubiläum“ von Neander und Strattner reichten sich die Vorträge des Sextaners Hans Welzel „Germania am Silberfest“ von M. Pohl, des Quintaners Arthur Cohn „Zur Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin“ von Jaffé und des Ober-Tertianers Hans Wieland „Heil, Hohenzollern“ von Beck. Hierauf folgte der „Festgesang“ von Gluck, die Festrede des Oberlehrers Brüggemann, welche auf die hohe Bedeutung des Tages hinwies, sowie der „Jubel- und Festgesang“ von Kriegskotten.

Reife-Prüfung.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährige Reife-Prüfung wurden in der Zeit vom 29. Januar bis zum 3. Februar 1906 angefertigt. Die mündliche Reifeprüfung fand am 24. Februar 1906 unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulrates, Herrn Professor Dr. Göltsfeld, statt.

Verschiedenes.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Anfang des Jahres 1906 zu bestimmen geruht, daß zum bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage eine größere Anzahl von Büchern an besonders gute Schüler der mittleren bezw. oberen Klassen von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art verteilt werde. Das von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium unserer Anstalt überwiesene Exemplar des Werkes „Die Marine-Vorlage 1906 und die Entwicklung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt“ wurde nach Beschluß des Lehrer-Kollegiums dem Abiturienten Erich Schwenzner übergeben, nachdem es mit einem entsprechenden Vermerk über die Verleihung durch Se. Majestät den Kaiser und König versehen worden war.

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Frequenz für das Jahr 1905/06.

Nr.		OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zn.
1.	Bestand am 1. Februar 1905	7	4	10	25	32	29	36	49	46	238
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	7	—	5	8	2	2	7	7	6	44
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern	4	5	11	24	21	25	35	36	—	161
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	1	1	2	1	51	58
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1905	4	5	12	31	28	32	41	44	55	252
5.	Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
6.	Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	1	3	3	1	2	3	2	15
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	4	5	11	29	25	31	39	41	53	238
9.	Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	2	1	4
10.	Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	—	1	—	1	3
11.	Frequenz am 1. Februar 1906	4	5	11	28	25	32	38	43	53	239
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	19,2	18,6	18,1	17,1	16,4	14,8	13,5	12,8	11,4	

2) Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Nr.		Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Sinh.	Ausw.	Ausl.	Za.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres	120	105	—	27	185	67	—	252
2.	Am Anfang des Winterhalbjahres	111	102	—	25	177	61	—	238
3.	Am 1. Februar 1906	114	98	—	27	174	64	1	239

Das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst erhielten zu Ostern 1905 19 Unter-Sekundaner, von denen 11 nach Ober-Sekunda übertraten und 8 einen praktischen Beruf ergriffen. Im Herbst 1905 erlangten es 3 Unter-Sekundaner, welche die Anstalt verließen.

3) Abiturienten im Schuljahr 1905/06. Ostern 1906.

Nr.	Namen der Abiturienten	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters	War auf der Schule Jahr	War in Klasse I Jahr	Erwählter Beruf
1.	Bruno Böhm	16. 5. 1885	Rudjiniß Kreis Gleiwitz	kath.	Eisenbahn- Bau- Unternehmer	9	2	Höheres Tiefbaufach
2.	Heinrich Hansen	23. 6. 1886	Brieg	ev.	Rentner	3	2	Höheres Postfach
3.	Gerhard Schmidt	17. 7. 1887	Gleiwitz	ev.	Produkten- Verwalter	7 1/2	2	Banffach
4.	Erich Schwenzner	19. 10. 1887	Gleiwitz	ev.	Lehrer	9	2	Höheres Schiff- maschinenbaufach

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summen in dem bisherigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden.

Die **Bibliothek** wurde durch folgende Werke vermehrt: Poggendorff, Annalen der Physik und Beiblätter dazu. Zeitschrift für den physikalischen Unterricht. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Zentralblatt. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Anglia, Beiblatt für englische Sprache und Literatur. Petermann, Geographische Mitteilungen. Sybel, Historische Zeitschrift. Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Literarisches Zentralblatt. Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften. Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen. Methwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Zeitschrift für lateinlose Schulen. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Unterrichts-Geschichte. Monats-schrift für das Turnwesen. Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer. Naturwissenschaftliche Rundschau. Crelle, Journal für Mathematik. Grimm, Wörterbuch. 3 Bsg. Rehrbach, Erziehungs- und Unter-richtswesen. Meyer, Aufgaben-Sammlung. Nr. 1478—1492. Zeitschrift für mathematischen Unterricht.

Köpfe und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Zeitschrift zur Pflege der Kenntnis und Vertretung der Interessen Oberschlesiens. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Seidel, Hohenzollernjahrbuch. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Simon, Methodik der elementaren Arithmetik. Müller, Karl Schellbach. Schuster, Geometrische Aufgaben. Gutsche, Math. Übungsaufgaben. Weber, Encyclopädie der Elementar-Mathematik, 2. Bd. Joerster, Astronomie. Stephan, Technische Mechanik. Weinhold, Physikalische Demonstrationen, 2. u. 3. Fg. Graek, Elektrizität und ihre Anwendungen, 12. Aufl. Graek, Abriß der Elektrizität, 4. Aufl. Fricke-Lehmann, Physikalische Technik 1, 2. Fröhlich, Elektrische Messungen. Holz, Schule des Elektrotechnikers, 1. Bd. Kolbe, Elektrizitätslehre. Braun, Drahtlose Telegraphie. Wien, Elektronen. Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik 1, 1, 2. Viehringer, Einführung in die Stöchiometrie. Hantzsch, Stereochemie. Bernthsen, Organische Chemie. Werner, Anorganische Chemie. Engleder, Zeichenskizzen. Spuler, Schmetterlinge 30.—33. Fg. Spuler, Raupen 18.—20. Fg. Kuckuck, Strandwanderer. Leimbach, Deutsche Dichtungen XIV, 1. Bellermann, Schillers Dramen. Streicher, Schillers Flucht. Hebbels Werke. Muspilli, Die letzten Dinge. Eschenbach, Parzival. Giegler, Universal-Jugendbibliothek. Vischer, Shakespeare-Vorträge. Krüger, Syntax der englischen Sprache. Verhandlungen der Direktorenkonferenzen, 1 Bd. Indirekte Beleuchtung von Schul- und Zeichenjalen. Ulrich, Einrichtung der Lehrerbibliotheken. Scriptores rerum Germanicarum, 2 Fgn. Frohnmeyer und Benzinger, Bilderatlas zur Bibelfunde. Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? Niede, Beiträge zur Frage des Unterrichts in der Physik und Astronomie. Sarcey, Siége de Paris. Börnstein, Wetterkunde.

Geschenk wurden folgende Werke: 1) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Ein Exemplar der vollständigen Wandtafel-Ausgabe des Werkes von Professor Reinhard Brauns „Das Mineralreich“. Ein Exemplar der in Kupferstich nachgebildeten drei Kaulbachschen Wandgemälde „Der Turmbau zu Babel“, „Homer und die Griechen“, „Die Zerstörung Jerusalems“ aus dem neuen Museum in Berlin. Mitteilungen der Königl. Technischen Versuchsanstalten. 2) Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Ein Exemplar der Verhandlungen der 13. Schlesischen Direktoren-Versammlung. 3) Vom Königl. Oberbergamt in Breslau: Ein Exemplar des 2. Nachtrags-Katalogs der Bibliothek.

Für die **physikalische Sammlung** wurden mehrere kleinere Apparate beschafft, der größere Teil der zur Verfügung stehenden Mittel aber zu Reparaturen verwendet.

Für die **chemische Sammlung** wurden die zum Unterricht notwendigen Präparate und Materialien angekauft.

Für den **erdkundlichen und geschichtlichen Unterricht** wurden je eine Karte von Afrika, Nord-Amerika, Süd-Amerika und der Belagerung von Paris erworben.

Für den **Freihandzeichen-Unterricht** wurden eine Anzahl Schmetterlinge und 25 Insektenkästen angeschafft.

Schüler-Bibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt. In Prima und Ober-Sekunda: Das Hohenzollern-Jahrbuch, Jahrgang 1905. Freytag, Ahnen, 4. Bd. Mosegger, Das ewige Licht. Frenssen, Die drei Getreuen. Schiller, Sämtliche Werke. Wyckgram, Schiller. B. v. Scheffel, Ekkehard; Frau Aventiure. Tacitus, Germania. Hebbel, Nibelungen. Gering, Edda. Geibel, Brunnhild. Voerner, Nibelungenlied. Lemmermeyer, Gudrun. Blümlein, Im Kampf um die Saalburg. Wichert, Heinrich von Plauen. Gottfried Keller, Die Leute von Seldwyla, 2. Bd. Brinkmann, Kaspar Dhm. In Unter-Sekunda: Kügelgen, Jugend-Erinnerungen eines alten Mannes. Reiz, Kriegererinnerungen. Brinkmann, Kaspar Dhm. Freytag, Soll und Haben. Scheel, Deutschlands Seegeltung. In Ober-Tertia: P. Knötel, Geschichte Oberschlesiens. K. Kraepelin, Naturstudien im Hause. Sven Hedin, Abenteuer in Tibet. In Unter-Tertia: Knötel, Geschichte Oberschlesiens.

Deutsche Seebücherei, Bd. 7 (Er. Majestät Kanonenboot Itis), Bd. 8 (Von Bremen hinaus in die Welt). Zeiß, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 und 1871; Jugendausgabe. In Quarta: Blüthgen, Der Weg zum Glück. Hennigsen, Zwölf Erzählungen neuerer deutscher Dichter. Zahnke, Kurbrandenburg in Afrika. Richter, Wanderungen durch das deutsche Land. Verne, Von der Erde zum Mond. Verne, Reise um die Erde in achtzig Tagen. **Geschenkt:** Vom Quartaner Jopp: Höcker, Münchhausens Abenteuer; vom Quartaner Schoedon: Neumann-Strela, Kaiser-Märchen. M. Taubert, Regenbogen. In Sexta: A. Mehnert, Die Auswanderer. Ferd. Schmidt, Hermann und Thunelda. A. H. Jagowik, Durch Kampf zum Sieg. Ferd. Schmidt, Richards Fahrt. Ferd. Schmidt, Der große Kurfürst. Dr. Jakob Röver, Wilhelm Tell. G. Höcker, Andreas Hofer. Dr. H. Oskar, Historischer Bilderatlas. H. Victor, Die Junfer von Falken. C. B. Verböck, Die Nordpolfahrer. Jaffé, Zur Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin. Pohl, Desgl.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. **Die Humboldt-Stiftung.** Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungs-Kapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unter-Primaner $\frac{2}{5}$ der Zinssumme (72 Mark), die andern drei Schüler je $\frac{1}{5}$ derselben (36 Mark) als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, das in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt ist. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise nach dem Statut geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums gemäß, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Unter-Sekundaner bei seiner Versetzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte bloß ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsenersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen.

Das Humboldt-Stipendium haben zu Ostern 1905 erhalten:

Erich Freund aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Tertia,
Siegfried Arndt aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Tertia,
Hans Hofsche aus Birawkamühle, Schüler der Unter-Sekunda,
Hans Scharke aus Laband, Schüler der Ober-Sekunda,
Erich Schwenzner aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Prima,
Curt Bläß aus Freiburg, als guter Abiturient.

2. **Die Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung.** Der am 1. März 1891 verstorbene Kgl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für die Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendien-Kapital von 25000 Mark ausgesetzt, welches in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Oblis-

gationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungskapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

1. Das erste, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem Betreffenden ausnahmsweise während drei aufeinanderfolgenden Studienjahren verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.
3. Das dritte, in Höhe von 200 Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden und zwar:
 - a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
 - b) zur Erteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
 - c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellofigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Da die mit der Ober-Realschule verbundene mittlere Fachschule aufgelöst worden ist, so ist das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium den beiden anderen Stipendien zugeschlagen worden.

Die in einem Jahre nicht in Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von 300 Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Überschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien „Humboldt- und Innungs-Stipendium“ zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1905/1906 wurden folgende Stipendien ausgeteilt: das erste Stipendium, in Höhe von 500 Mark, erhielt der frühere Abiturient der Ober-Realschule, Georg Klein aus Laband, das Innungs-Stipendium, in Höhe von 60 Mark, erhielt der Ober-Sekundaner Adolf Mitsch aus Gleiwitz, das dritte Stipendium, in Höhe von 300 Mark, wurde in kleineren Beträgen an Schüler der einzelnen Klassen verteilt.

Außerdem erhielten 10% der Schüler teils halben, teils ganzen Schulgeld-Erlaß.

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Übung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von 9½ bis 11 Jahren. Nach vollendetem **12. Jahre** ist die Aufnahme in **Sexta**, nach vollendetem **13.** diejenige in **Quinta** und nach vollendetem **15. Jahr** diejenige in **Quarta** **unzulässig.** Das jährliche Schulgeld, **welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu zahlen ist,** beträgt in Sexta und Quinta 110 Mark, in allen übrigen Klassen 130 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und, bei vollendetem 12. Lebensjahre, ein Wiederimpfungsschein einzureichen. Die Pension beträgt für auswärtige Schüler monatlich 40—70 Mark.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler namentlich für die Studien auf technischen Hochschulen vor; in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen

Beruf. Sie ist eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Die Lehrdauer der Ober-Realschule ist neunjährig.

Besondere Mittheilungen an die Eltern und Vormünder.

1. Auszug aus dem Zirkular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Entrüstung über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mittheilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Erlaß des Herrn Ministers vom 11. Juni 1895.

Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salopistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und

spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen in-
zwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach
drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den
Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses
der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten,
wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann,
und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer
Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der
Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen
Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwort-
lich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern,
betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt,
im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind.

Auch von der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung
vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres
durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern
selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal
überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die
Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich
nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher
den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme
an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte,
der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vor-
zubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den
Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Verhütung aber auch die nächste
Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zu-
sammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die
Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie
und Staat ein gleiches Interesse haben.

3. Erlass des Herrn Ministers vom 25. Oktober 1901 über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen
Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung
und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unter-
lagen bildet bei der Versetzung nach Ober-Sekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen
abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B.
Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse
muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend,
4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthast, wenn ein Schüler in einem Hauptfach das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) Für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) Für das Real-Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) Für die Real- und Ober-Realschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthast, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzung der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteile ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf des Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erlebte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Reisezeugnis:

- a) für das juristische Studium. Die betreffenden Studierenden haben sich jedoch die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechtes erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweitig anzueignen. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, daß sie sich über die gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben;
- b) für das Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät auf den Universitäten und für die Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer;
- c) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenfach;
- d) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst);
- e) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst, sofern das Reisezeugnis ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik enthält;
- f) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist;
- g) für die Annahme von Zivilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst);
- h) als Nachweis des für den Offizierberuf und Seeoffizierberuf erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades.

2. Zeugnis für die Ober-Prima:

Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern.

3. Zeugnis für Prima:

- a) Berechtigung zur Ablegung der Fähnrichsprüfung,
- b) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
- c) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- d) zur Ausbildung als Markscheider,
- e) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank.

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst,
- b) Berechtigung zum Eintritt in eine höhere Maschinenbauschule,
- c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staats-Eisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, Justizdienst, Militär-Intendanturdienst),
- d) Zulassung zur Maschinisten- und zur Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserliche Marine,
- e) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Real-Anstalten.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a) Zulassung zum Studium auf dem königlichen Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
- b) Zulassung als Zivilamwärter für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst. Diesen Beamten ist die Möglichkeit geboten, auch in Sekretär-, Obersekretär- und Kassiererstellen einzurücken.

Die Ausstellung der Zeichnungen

sämtlicher Schüler der Königl. Ober-Realschule und der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule
findet statt:

Dienstag, den 3. April, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr,
sowie

Mittwoch, den 4. April, vormittags 8—9 Uhr.

Schlußfeierlichkeit für beide Anstalten

Mittwoch, den 4. April, vormittags 9 Uhr.

- 1) Schäfers Sonntagslied. Gemischter Chor von C. Kreuzer.
- 2) Vorträge folgender Schüler:
des Unter-Tertianers Karl Kohn: „Trois jours de Christophe Colomb“, par C. Delavigne.
des Ober-Tertianers Erich Freund: „Casabianca“, by Felicia Hemans.
Prolog aus Schillers „Jungfrau von Orleans“, vorgetragen von den Unter-Sekundanern
Otto Geister, Albert Kämpfe, Joseph Klatz und Walther Zucke.
- 3) Aus dem Tonstück: „Im Dunkeln“. Männerchor mit Klavierbegleitung von Engelsberg.
Abschiedsrede des Abiturienten der Königl. Ober-Realschule Heinrich Haufen über den
Ausspruch: „Alles Leben ist Kampf“.
- 4) Gemischter Chor: „Aus der Jugendzeit“ von Madede.
- 5) **Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.**
- 6) **Verteilung der Stipendien.**
- 7) Schlußgesang: „Abschied“, Volksweise von J. Kinkel.

Nach der Feierlichkeit Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den
einzelnen Klassen. Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April, um 8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung
der angemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 18. April, vormittags 9 Uhr, statt. Alle Zuschriften,
welche sich auf die Aufnahme beziehen, werden unter der Adresse: „An die Direktion der
Königlichen Ober-Realschule in Gleiwitz“ portofrei erbeten.

Gleiwitz, im April 1906.

Professor Dr. Haußnecht,
Direktor.

Die Ab
sämtlicher Schüler der Köni
Dienstag, den 3. April, v
Mittwo

Schlußfeier

Mitt

- 1) Schäfers Sonntagslied. G
- 2) Vorträge folgender Schüler
des Unter-Tertianers S
des Ober-Tertianers C
Prolog aus Schillers
Otto Geister, M
- 3) Aus dem Tonstück: „Im D
Abschiedsrede des Abi
Ausspruch: „Alles
- 4) Gemischter Chor: „Aus der
- 5) Entlassung d
- 6) B
- 7) Schlußgesang: „Abschied“,

Nach der Feierlich
einzelnen Klassen. Schlu

Das neue Schuljahr b
der angemeldeten Schüler finde
welche sich auf die Aufnahme
Königlichen Ober-Realschu

Gleiwitz, im April 1906.



hnungen
maschinenbau- und Hütten Schule

nachmittags von 3—6 Uhr,
—9 Uhr.

e Anstalten

9 Uhr.

phe Colomb“, par C. Delavigne.
Melicia Hemans.
gen von den Unter-Sekundanern
d Walther Buschke.
leitung von Engelsberg.
e Heinrich Haufen über den

den Direktor.
ien.

isse, Versetzung in den

8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung
s 9 Uhr, statt. Alle Zuschriften,
ffe: „An die Direktion der

Professor Dr. Hauptnecht,
Direktor.